

I n h a l t.

	Seite
Einführung. Vorstellung, sinnliche Vorstellung, (komparativ) allgemeine sinnliche Vorstellungen, übersinnliche Vorstellungen. Denken (formales, materiales). Erkennen. Die Wahrheit erkennen. Gewissheit, Ueberzeugung von der Wahrheit. Arten der Ueberzeugung: 1. Wissen (empirisches, rationales), 2. Glauben (historischer Glaube, Vernunftglaube). Wahrscheinlichkeit, Meinen, Wahnen, Zweifeln, Nichtwissen. Das menschliche Erkenntnißvermögen (die Sinnlichkeit, der Verstand, die Vernunft). Philosophie. Philosophem. Philosophische Systeme: Dogmatismus; Skeptizismus, — Realismus; Idealismus, — Empirismus; Rationalismus, Eklekticismus. Eintheilungen der Philosophie. Unterschied zwischen Mathematik und Philosophie. Zweck der Philosophie. Widerlegung der Einwendungen gegen den wahren Werth der Philosophie. Einige Mißbräuche der philosophirenden Vernunft. Verschiedene Arten des Studiums der Philosophie. Literatur	1 - 24

I. L o g i k.

Einführung	24 - 26
Erster Theil (die abstrakte Logik).	
Erste Unterabtheilung: Die Elementarlehre der Logik.	
1. Abschnitt: Die höchsten Denkgesetze	27 - 30
2. Abschnitt: 1. Von den Begriffen	30 - 40
2. Von den Urtheilen	40 - 58
3. Von den Schlüssen	58 - 90
Zweite Unterabtheilung: Die Methodenchre der Logik.	
1. Von den Erklärungen	91 - 95
2. Von den Eintheilungen	95 - 97
3. Von den Beweisen	97 - 101
Zweiter Theil (die konkrete Logik).	
Erste Unterabtheilung: Die allgemeinen Hindernisse des menschlichen Denkens und die allgemeinen Mittel dagegen	
102 - 106	
Zweite Unterabtheilung: Die allgemeinen Beförderungsmittel des menschlichen Denkens.	
A. Die Erwerbung der Erkenntnisse	106 - 111
B. Die Mittheilung der Erkenntnisse	111 - 151

II. Metaphysik.

	Seite
Einleitung	414 - 416

Abstrakte Metaphysik.

Erster Theil: Fundamentalsmetaphysik.

Die ersten Grundsätze	416 - 433
---------------------------------	-----------

Insbesondere

- I. Ueber die empirischen Kenntnisse (über die Kenntnisse, welche aus dem äußern und innern Sinne entspringen) 433 - 453
- II. Ueber die übersinnlichen Kenntnisse (A. der philosophirenden Vernunft, B. des gesunden Menschenverstandes) 453 - 474
- III. Ueber die Auctoritätskenntnisse (Kenntnisse der menschlichen und der göttlichen Auctorität) 474 - 479

Zweiter Theil: Abgeleitete (reine) Metaphysik, d. i. Ontologie.

Erste Classe der metaphysischen Begriffe: die absoluten Begriffe: 1. Realität und Negation; 2. reale Möglichkeit und Unmöglichkeit; 3. Existenz und Nichtexistenz; 4. Identität und Unterschied; 5. das Gute und Vollkommene; 6. das Endliche und Unendliche; — 7. Substanz und Accidens; 8. Subjekt und Inhärenz; 9. Nothwendigkeit und Zufälligkeit; 10. Veränderlichkeit und Unveränderlichkeit; 11. Wesen und Außerwesentliches 175 - 208

Zweite Classe: die Verhältnißbegriffe: 1. Aehnlichkeit und Unähnlichkeit; 2. Gleichheit und Ungleichheit; 3. Raum; 4. Zeit; — 5. Ursache und Wirkung; 6. Ordnung und Unordnung 208 - 229

Konkrete Metaphysik.

I. Metaphysische Psychologie.

1. Einfachheit, 2. Geistigkeit, 3. Freiheit, 4. Verbindung der Seele mit dem Leibe, 5. Unsterblichkeit der Seele 230 - 250

II. Metaphysische Cosmologie.

1. Die Welt ist dem Raume und der Zeit nach beschränkt. 2. Eine jede zusammengesetzte Substanz in der Welt besteht aus einfachen Theilen. 3. Es gibt in der Welt sowohl nothwendige, als freie Ursachen. 4. Die Welt ist in Rücksicht ihrer Existenz nicht innerlich nothwendig, nicht selbstständig 250 - 259

III. Metaphysische Theologie.

Ueber den Ursprung unserer Erkenntnisse von Gott. Nachweisung dreier Hauptquellen dieser Erkenntnisse. Ueber den Pantheismus und andere Irrthümer. Ueber das Verhältniß Gottes zur Welt. Ueber das Verhältniß der Metaphysik zur höhern Offenbarung 259 - 298

III. Moralphilosophie.

Seite

Einleitung 298 - 302

Erster Theil: Die fundamentale Moralphilosophie.

I. Abschnitt: Das erste Moralprincip überhaupt. Criterium der Moralität. Kurze Prüfung verschiedener als Moralprincipien aufgestellten Sätze 302 - 315

II. Abschnitt: Das erste Princip 1. für die gesetzlichen (pflichtmäßigen), 2. für die rathlichen und 3. für die bloß erlaubten Handlungen insbesondere. Grundsätze in Beziehung auf (scheinbare) Collisionen der Pflichten. Besondere Betrachtung der formalen Seite der Moralprincipe (d. i. der Beweggründe des sittlichen Handelns) 315 - 328

III. Abschnitt: Das Gewissen und die Imputation 328 - 339

IV. Abschnitt: Tugend; Sünde; Laster 339 - 345

Zweiter Theil: Die abgeleitete Moralphilosophie.

A. Die allgemeine (reine).

I. Das sittliche Verhalten in unmittelbarer Beziehung auf die Urvernunft 345 - 353

II. Das sittliche Verhalten in unmittelbarer Beziehung auf die (abgeleitete) Menschenvernunft (in uns und Andern) 353 - 356

B. Die besondere (konkrete) Moralphilosophie 356 - 357

Dritter Theil: Tugendmittellehre.

Einliche (a. gegebene, b. gewählte) und geistige Tugendsmittel 357 - 363

IV. Naturrecht.

Einleitung 363 - 368

Erster Theil: Das abstrakte und fundamentale Naturrecht.

Allgemeine Grundsätze, Urrechte — ursprüngliche und abgeleitete Merkmale des Rechtsbegriffs 368 - 380

Zweiter Theil: Das abgeleitete und konkrete Naturrecht.

I. Das Privatrecht.

Die einzelnen allgemeinen Rechte des Menschen.

1. In Rücksicht auf den Leib 380 - 382

2. In Rücksicht auf die Seele 382 - 384

3. In Rücksicht auf den äußern Zustand.

Rechte auf Ehre und Gunst; — auf einige von Andern uns zu leistende Dienste; — auf äußere Sachen. Entstehung des Eigentumsrechts. Bemächtigung einer Sache. Verträge. Verjährung. Erbfolge. Nothrecht. Ueber das bloß vermeintliche und über das zweifelhafte Recht 384 - 415

Die einzelnen besondern Rechte des Menschen (in besondern Verhältnissen des Privatstandes)		Seite
A. In Familiengesellschaften.		
1. Der Ehestand		415 - 418
2. Der Aelternstand		418 - 422
3. Der Hausherrnstand		422 - 423
B. In willkürlichen Gesellschaften		423 - 424
II. Das öffentliche Recht.		
A. Bürgerliche Gesellschaft		424 - 438
B. Kirchliche Gesellschaft		438 - 440
Anhang		441 - 450